

Englisch

Für die Schüler und Schülerinnen im Förderschwerpunkt Sprache unserer Schule stellt das Fach Englisch eine große Herausforderung dar.

Die individuellen Probleme, die den Erwerb der Muttersprache und / oder Deutsch erschwert haben, wirken sich auch auf den Erwerb der Fremdsprache aus. Das neue völlig andere sprachliche System erfordert auf allen Sprachebenen ein Umdenken also eine Neuorganisation im Gehirn. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

- Die Schüler erlernen neue Grapheme, die durch sehr unterschiedliche Buchstaben dargestellt werden. Das gehörte –i- oder –ie- wird in piece, fever, team, deep, und ceiling auf fünf verschiedene Weisen geschrieben.
- Die Schüler werden mit nur im Englischen gebräuchlichen Phonemen konfrontiert: -th in the; -wh in while; -ou in thought. Die Artikulation und das Wiedererkennen dieser Laute beim Hören stellt eine Schwierigkeit dar.
- Zugleich haben viele Worte grundsätzlich verschiedene Bedeutungen, die sich erst im Kontext des Satzes erschließen. (mean kann z.B. „gemein, meinen, beabsichtigen, bestimmen, bedeuten“ bedeuten)
- Die englische Orthographie weist große Unterschiede im Vergleich zur deutschen auf. Worte werden völlig anders geschrieben als gehört.
- Grammatik und Satzbau folgen anderen Regeln und auch der Sprachgebrauch im Alltag unterscheidet sich von der deutschen Sprache.

Dies sind nur einige Beispiele für die Schwierigkeiten, die Schüler erleben können,

- die Artikulationsprobleme zeigen
- die Hörverarbeitungsprobleme zeigen
- deren akustische und auditive Aufmerksamkeit eingeschränkt ist
- die Differenzierungs- und Wahrnehmungsprobleme im auditiven Bereich zeigen
- die ein eingeschränktes Sprachverständnis haben
- deren sprachliche Entwicklung gerade wegen der Sprachentwicklungsverzögerung und Sprachentwicklungsstörung noch nicht stabil ist. Wir können also noch nicht auf ein solides Fundament grammatischer Kenntnisse zurückgreifen.
- die eine diagnostizierte LRS haben

Trotz dieser Schwierigkeiten sichert der Englischunterricht unseren Schülern die Möglichkeit zur Teilhabe und Aktivität in unserer Gesellschaft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Inklusion. Wir stärken die Chancen der Schüler bei einem Schulwechsel in die Regelschule, bei den Abschlussprüfungen und beim Erreichen des Hauptschulabschlusses. Last but not least stärkt das interkulturelle Lernen durch die Landeskunde die Bildung unserer Schüler.

Unser Ziel ist es daher, den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage der individuellen Förderpläne mithilfe sonderpädagogischer Maßnahmen den Fremdspracherwerb so zu ermöglichen, dass sie den angestrebten Schulabschluss erreichen können.

In unserem Unterricht orientieren wir uns einerseits an den Kriterien des guten Unterrichts (vgl. H. Meyer) andererseits finden die Prinzipien des sprachtherapeutischen Unterrichts natürlich auch im Englischunterricht ihre Anwendung.

Ein großes Anliegen unserer Lehrer ist es, ein optimales emotionales Klima für das Lernen zu schaffen. Nur dann können sich unsere Schüler auf die Herausforderung einlassen, eine neue Sprache zu erlernen.

- Konkrete Situationen aus dem Alltag unserer Schüler stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Diese werden überschaubar und strukturiert aufbereitet.
- Englisch nutzen wir so häufig wie möglich als Unterrichtssprache.
- Neu zu erlernende Wörter und Strukturen werden auf ein notwendiges Maß reduziert und so ausgewählt, dass die Artikulation gelingen kann.
- Dem Hören schenken wir viel Aufmerksamkeit, um Wortschatz und grammatischen Strukturen zu festigen.
- Sprachlich Neues wird in vielfacher Weise gehört, gesprochen und angewendet.
- Wir üben mit den Schülern sinnerfassendes Lesen strukturierter Texte mit ausgewählten Methoden (vgl. FK Beschluss 5.11. 2007)
- In der Auseinandersetzung mit grammatischen Strukturen wird den Schülern die „Fremdsprache“ und die Muttersprache bewusst: Sie können Sätze nicht Wort für Wort übersetzen, sind aufgefordert ein Äquivalent zu finden.
- Unsere Lehrer sprechen langsam und prägnant, sie wiederholen ihre Anweisungen, bieten immer die gleichen Redewendungen an, verstärken den Augenkontakt, betonen Schlüsselwörter und unterstreichen das Gesagte durch lebhaftes Mimik und Gestik.
- Ist die Hör-Gedächtnisspanne verringert erhalten die Schüler Hilfen z.B. durch den Einsatz von Handzeichen, ein korrekatives Feedback, visuelle Hilfen.
- Dem Vokabellernen schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Verkürzte Hör-Gedächtnis-Spannen und ein eingeschränkter Arbeitsspeicher (Kurzzeitgedächtnis) erschweren das Lernen neuer Wörter.

Mit diesen und weiteren sonderpädagogischen Maßnahmen erleben und erfahren die Schüler eine deutliche Andersartigkeit zur deutschen Sprache und werden so noch einmal für die deutsche Sprache sensibilisiert.

Grundsätzlich sind wir an den Kernlehrplan Sekundarstufe I Hauptschule Englisch des Landes NRW gebunden.

Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Fachkonferenz hat sich auf Grundsätze der Lern- und Leistungsbewertung verständigt. Dabei haben wir uns auch an den Vereinbarungen der Essener Hauptschulen orientiert.

Schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen im Unterricht werden gleichwertig mit jeweils 50% in die Bewertung einbezogen.

- Schriftliche Arbeiten sind Klassenarbeiten, Vokabeltests, bewertete Hausaufgaben, schriftliche Aufgaben im Unterricht.

- Sonstige Leistungen im Unterricht sind Beiträge zum Unterrichtsgespräch, vorgetragene Hausaufgaben, kooperative Leistungen aus Partner- oder Gruppenarbeiten, Leseleistungen, Hörverständnis
- Die angemessene Heftführung, Fleiß und zuverlässige Mitarbeit fließen selbstverständlich in die Benotung mit ein.
- In Klasse 8 nehmen wir an den Lernstandserhebungen teil. „Gemäß § 48 Abs. 2 des Schulgesetzes werden die Ergebnisse der Lernstandserhebungen - neben den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen im Unterricht" - angemessen bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Dies bedeutet, dass die Ergebnisse der Lernstandserhebungen nicht als "Schriftliche Arbeit" und ebenfalls nicht als "Sonstige Leistung im Unterricht" bewertet werden dürfen, sondern ergänzend bei der Bildung der Zeugnisnote herangezogen werden.“
- Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen gehen zu 50% in die Zeugnisnote ein.
- In den Klassenarbeiten sollen mindestens drei Kompetenzen abgefragt werden.
- Es werden regelmäßig Vokabeltests geschrieben.
- Es sind in den Klassen 5 bis 7 nur die **fett** gedruckten Vokabeln des Lehrwerks zu lernen.
- In den Klassen 5 werden erst im 2. Halbjahr Klassenarbeiten geschrieben.

Klassenarbeiten

Jahrgang	Anzahl	Dauer in Unterrichtsstunden	Unsere Schüler erhalten von Anfang an Nachteilsausgleiche wie etwa Zeitzugaben und häufigeres Abspielen von Hörverstehensaufgaben, die im Förderplan festgelegt sind.
5	3 (2. Halbj.)	bis zu 1	
6	6	bis zu 1	
7	6	1	
8	5	1-2	
9	4-5	1-2	
10	4-5	1-2	

Die Klassenarbeiten bestehen aus mehreren Teilaufgaben aus den Bereichen „listening, reading, writing, grammar and mediation“. Die Teilaufgaben werden zu gleichen Teilen gewichtet.

Die Höraufgaben werden in der Originalsprache und mit mehrfacher Wiederholung angeboten. Alle Aufgaben sind in der Regel durch eine thematische Klammer verbunden. Es können geschlossene, halboffene und offene Aufgabe eingesetzt werden. Bei der Konzeption der Arbeit sind verschiedene Kompetenzniveaus zu berücksichtigen. Jede Klassenarbeit sollte mindestens eine offene Aufgabe zur Textproduktion enthalten. Bei anspruchsvollen Schreibaufgaben in den höheren Klassen der E-Kurse ist auf einen angemessenen Zeitrahmen zu achten.

Auch im Unterricht vermittelte methodische Kompetenzen (z.B. mindmapping, word formation, structuring a text, finding key words, topic sentences) werden überprüft. Neben der Überprüfung des Leseverstehens sollten Hörverstehenstexte in angemessenem Umfang als Aufgaben gewählt werden.

Bei der Bewertung der Leistung muss immer die Zielintention berücksichtigt werden. Bei Aufgaben des Hör- und Leseverstehens sind keine Rechtschreib- und Grammatikfehler zu bewerten. In den Bereichen „writing“ und „grammar“ wird die Rechtschreibung nur mit einem sehr geringen Anteil (3 Punkte pro Klassenarbeit von ca. 60 Punkten insgesamt) gewertet.

LRS und Englisch

Besondere Schwierigkeiten treten bei jenen Schülern auf, die zusätzlich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Rechtschreibens und des Schriftspracherwerbs haben. Grundsätzlich gilt hier im Unterricht und bei der Leistungsbewertung der LRS-Erlass, d.h. die Leistungen im Bereich Rechtschreiben fließen nicht in die Benotung mit ein. Allerdings setzen wir die Benotung nicht generell aus, sondern erst nach eingehender Prüfung im Einzelfall. Die Balance zwischen Fördern und Fordern steht im Mittelpunkt unserer Überlegungen.

Fachkonferenzen

In den Fachkonferenzen beschäftigen wir uns u.a. mit den besonderen Problemen unseres Faches:

- Evaluation der Lernstandserhebungen
- Training, Methoden und Techniken des Lesens (vgl. Reader)
- Methoden des Vokabellernens (vgl. Reader)
- LRS und Englischunterricht – Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung beim Vokabellernen und in Klassenarbeiten
- Classroom communication - Vereinbarungen
- Vorstellung der Arbeitsergebnisse in den Lehrerkonferenzen
- Planung der Fortbildungen

Fortbildungen

2009/2010 „Englisch in der Förderschule, FSP Sprache, Sek. I“ –
Grundsätze des Fremdspracherwerbs, Methoden und Prinzipien

2010/2011 „Systematische Wortschatzarbeit“